

# east #digital

#01/März 2023  
www.eastdigital.ch

FACTS UND FIGURES AUS DER  
DIGITALISIERUNGSMETROPOLE OSTSCHWEIZ



GOLDPARTNER



<IT>rockt!

PARTNER



LEADER digital

# Inhalt

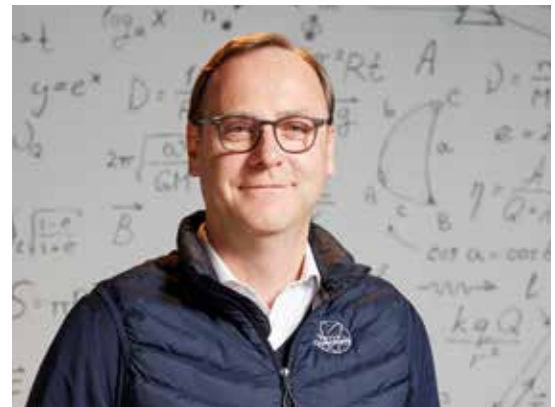
4 ChatGPT: Was Unternehmen rechtlich beachten sollten



8 Gaming ist auch in der Schweiz angekommen



12 IT-Trends: Von KI bis zu nachhaltiger IT



14 «Quantum is now»

17 Happy Birthday <IT>rockt!

18 Ostschweizer Digital Shapers

33 Digital Conference Ostschweiz

# Gesucht: Ostschweizer Digital Shaper des Jahres!



Patrick Stämpfli  
Leitender Redaktor  
east#digital

Sie leiten Digital-Unternehmen, sind digital besonders innovativ und erfolgreich oder engagieren sich in anderer Form für die digitale Ostschweiz: Wir haben in dieser Ausgabe des east#digital-Magazins 55 Digital Shapers zusammengetragen, die sich in diesem Bereich in der jüngeren Vergangenheit besonders hervorgetan haben. Und Sie können nun darüber abstimmen, welche dieser Persönlichkeiten den Titel «Digital Shaper des Jahres» erhalten soll.

In einer ersten Runde können pro Person maximal drei Shapers gewählt werden. Dieses Voting läuft bis Ende April 2023. Die 10 Shapers, die bis dahin die meisten Stimmen erhalten haben, kom-

men auf eine Shortlist. Anschliessend können Sie bis Ende Mai 2023 darüber abstimmen, wer von diesen zehn Shortlist-Kandidaten «Digital Shaper des Jahres» werden soll.

Die Auszeichnung erfolgt dann im Umfeld der Ostschweizer Digital Conference, die am 15. Juni 2023 in Gais stattfinden wird. Träger und Organisationen dieses Anlasses sind das Rechenzentrum Ostschweiz, <IT>rockt!, das Ostschweizer Wirtschaftsmagazin LEADER und die SAK.

Ausserdem in dieser east#digital-Ausgabe: HSG-Rechtsprofessorin Isabelle Wildhaber erklärt, welche Stolpersteine es für Unternehmen gibt, die den neuen «Super Bot» ChatGPT einsetzen; Roger Sieber, Chef der Plattform «games.ch», spricht über die Gaming-Szene in der Schweiz und seinen Jury-Job bei den Game Awards in Los Angeles; Valantic-Experte Fabian Saccilotto präsentiert die wichtigsten IT-Trends des Jahres und Quantenphysiker Markus Pflitsch, CEO der St.Galler Terra Quantum AG, spricht über die Entwicklung und Möglichkeiten von Quantum Tech.

Wir wünschen gute Unterhaltung!

## JETZT DIGITAL SHAPER 2023 WÄHLEN

Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Liste der aktuellen Ostschweizer Digital Shapers und zum Abstimmungsformular.



GOLDPARTNER



<IT>rockt!

PARTNER



LEADER digital

east#digital 1/2023

# ChatGPT: Was Unternehmen rechtlich beachten sollten

ChatGPT ist seit Ende des vergangenen Jahres in aller Munde. Die KI des US-Unternehmens OpenAI wird unterdessen bereits in einigen Unternehmen eingesetzt. Was diese beachten müssen, weiss Isabelle Wildhaber, Professorin für Privat- und Wirtschaftsrecht an der Universität St.Gallen.

**Isabelle Wildhaber, ChatGPT ist eigentlich nichts anderes als ein Chatbot, wie er in vielen Unternehmen und Behörden bereits eingesetzt wird. Beispielsweise für die Beantwortung von Standardfragen im Kundendienst. Was also macht diesen «Super-Bot» so interessant für Unternehmen?**

ChatGPT, ein generatives KI-Sprachmodell von OpenAI, bewegt die Welt seit Ende letzten Jahres. Er kann Aufsätze schreiben, Codierungen vornehmen oder komplexe Forschungsaufträge strukturieren – und das alles in Sekundenschnelle. Die Qualität der Antworten von ChatGPT schickte Schockwellen durchs Silicon Valley. Google hat dann Anfang Februar seinen eigenen KI-Chatbot «Bard» präsentiert. ChatGPT ist durchaus etwas anderes als herkömmliche Chatbots!

## «Die Qualität der Antworten schickte Schockwellen durchs Silicon Valley.»

**Wie funktioniert ChatGPT denn?**

ChatGPT basiert auf einem Deep-Learning-Modell, welches mit einem riesigen Datensatz trainiert wird. Die Daten stammen aus Webscraping, Büchern, Wikipedia und anderen Textquellen. ChatGPT ist aber nicht direkt mit dem Internet verbunden, das bedeutet, er kann nur auf seine eigenen Trainingsdaten zurückgreifen und nicht auf externe Informationen im Internet. Das Modell wurde mit dem Ziel trainiert, jeweils das nächste Wort vorherzusagen.

**Die Digitalisierung ist bekanntlich gekommen, um zu bleiben. Welchen Stellenwert könnte ChatGPT in Zukunft in der Arbeitswelt einnehmen?**

Das Auftauchen von ChatGPT ist ein Schlüsselmoment, das mit der Erfindung des Internets vergleichbar ist. Es wird in Zukunft nicht mehr wegzu-denken sein und die Art, wie wir arbeiten, überall beeinflussen und ändern, genauso wie es das Internet in den vergangenen 20 Jahren getan hat. Eine Nutzung von ChatGPT im geschäftlichen Kontext könnte z. B. darin bestehen, ChatGPT als integrierten Kunden-Support Chatbot auf der eigenen Website oder als Recherchetool zu verwenden.

**ChatGPT verwendet sowohl die Eingaben als auch den Output für die Entwicklung oder Verbesserung seiner Dienste. Kann der Bot unter diesen Voraussetzungen überhaupt seriös in Unternehmen eingesetzt werden?**

ChatGPT kann sehr hilfreich sein. Aber wir müssen tatsächlich lernen, bei unseren Eingaben keine Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse oder sonst Vertrauliches preiszugeben. Bei ChatGPT können Nutzer ihre Fragen oder Befehle an die KI in ein Suchfeld eingeben und diese Eingaben nennt man «Prompts». Nutzer dürfen sich nicht zu einer Erwähnung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen in den Prompts verleiten lassen. Ein Nutzer könnte etwa ein Geschäftsgeheimnis erwähnen, um Anregungen für weitere Produktideen oder Ideen für neue Dienstleistungen zu bekommen.

**Wie sieht das mit dem Datenschutz aus bei ChatGPT?**

Der Datenschutz spielt bei ChatGPT gleich in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle. Werden in den Prompts Angaben gemacht, die auf eine Person direkt oder indirekt schliessen lassen, werden über ChatGPT personenbezogene Daten verarbeitet. Die Mitarbeiter von Unternehmen sollten sensibilisiert werden, keine Prompts bei ChatGPT einzugeben, die personenbezogenen Daten von einem ihrer Kunden, Lieferanten, Geschäftspartner oder Arbeitskollegen enthalten. Ausserdem müssen Unternehmen darauf achten, welche datenschutz-

---

Isabelle Wildhaber:  
Der Datenschutz spielt  
eine wichtige Rolle.



wir sind <IT>rockt!



rechtlichen Vereinbarungen abgeschlossen werden müssen, um Datentransfers in unsichere Drittländer zu legitimieren.

**Wie kann man als Unternehmen sicherstellen, dass Antworten des Bots, die man ggf. für PR-Texte verwendet, nicht gegen Urheberrecht verstossen?**

ChatGPT ist nicht Urheber des vom KI-Sprachmodell erzeugten Outputs, weil er kein Mensch ist. Deshalb können die Texte durch den ChatGPT-Nutzer frei verwendet werden. Das ergibt sich auch aus den Terms and Conditions von OpenAI. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass bei der Verwendung von ChatGPT-Output urheberrechtliche Ansprüche von Dritten entstehen. Denn als Nutzer hat man ja keinen näheren Einblick in die Trainingsdaten. Wenn die KI mehrere Sätze oder Absätze aus vorhandenen, menschengeschaffenen Texten zitiert, könnte das eine zustimmungspflichtige Vervielfältigung sein.

**«Wir müssen lernen, bei unseren Eingaben nichts Vertrauliches preiszugeben.»**

**Im digitalen Zeitalter werden AGB nur noch selten wirklich gelesen und meist einfach so akzeptiert. Das ist bei einem so mächtigen Tool wie ChatGPT wohl nicht ratsam, oder?**

Terms and Conditions der Anbieter von KI-Einwendungen sowie die Lizenzvereinbarungen müssen geprüft und eingehalten werden. Unternehmen sollten darauf achten, welche Rechte

sich die Anbieter der KI-Anwendungen an den Prompts einräumen lassen und wie es sich mit der kommerziellen Verwertung der Outputs verhält. Ausserdem unterscheidet ChatGPT z. B. private und gewerbliche Nutzung und verlangt eine «Corporate Membership» für Arbeitgeber.

**Es gibt also einige Stolpersteine bei der Nutzung von ChatGPT in Unternehmen. Bereits wird deshalb auch schon vereinzelt der Ruf laut, ihn für die Nutzung in Unternehmen zu verbieten. Kann man das überhaupt?**

Ich fände es nicht sinnvoll, ChatGPT zu verbieten. Ich würde eher dazu raten, die eigenen Mitarbeiter zu schulen.

**Und wie konkret?**

Wir müssen alle lernen, wie wir unsere Suchanfragen und Befehle an ChatGPT und die vielen anderen generativen KI-Tools (z. B. DALL-E oder Midjourney für KI-generierte Bilder) möglichst präzise und für die KI erkennbar formulieren, um einen qualitativ hochwertigen und verwertbaren Output zu erzielen. Die Mitarbeiter müssen dafür sensibilisiert werden, dass der Output von ChatGPT & Co. kritisch hinterfragt werden muss. Die Fakten müssen selbst recherchiert werden, da der Output unvollständig oder gar falsch sein kann. Des Weiteren würde ich die Mitarbeiter aufklären, was für ein rechtssicheres Prompting notwendig ist, d. h. über Themen wie Datenschutz und Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse informieren.

Interview: Patrick Stämpfli Bild: zVg

Anzeige

FÜR KMU & START-UPS

## NEUE TECHNOLOGIEN

Dies fördert der Innovationspark Ost mit der Initiierung von Kooperationsprojekten im F&E Bereich und mit seiner Start-up Förderung Startfeld

START FELD

SWITZERLAND INNOVATION PARK OST



Roger Sieber:  
Gamer sind Leute  
wie du und ich.



# Gaming ist auch in der Schweiz angekommen

Alljährlich werden bei «The Games Awards» die besten Videospiele ausgezeichnet. Mit Roger Sieber war 2022 erstmals auch ein Schweizer in der Jury vertreten. Sieber ist Chef von «games.ch». Das Unternehmen aus Walzenhausen veröffentlicht regelmässig Game-News und Testberichte. Im east#digital-Interview spricht Sieber über seinen Jury-Job in Los Angeles und die Schweizer Gaming-Szene.

**Roger Sieber, Sie und das Team von games.ch sind letztes Jahr in der Jury der «Game Awards» gesessen. Wie war das für Sie?**

Der krassste Moment war, als Geoff Keighley, der Organisator der «Game Awards», mich angeschrieben hatte und sagte, dass wir in der Jury seien, wenn wir wollen. Im ersten Moment habe ich gedacht, das müsse ein Spam-Mail sein! In Europa sind wir bekannt, aber dass wir bis in die USA Feedback bekommen; darüber waren wir sehr überrascht. Am Event selbst war auch spannend, mit den Entwicklern zu reden – und das nicht nur über Videospiele: Mit einem der Vizedirektoren von Naughty Dog habe ich über Brot gesprochen. Als gelernter Bäcker-Konditor konnte ich ihm Tipps geben.

**«Es gibt Games von Ostschweizern, aber die bekanntesten kommen aus Zürich.»**

**Wie ist man überhaupt auf Sie gestossen?**

Das hat vermutlich damit zu tun, dass wir seit etwa zweieinhalb Jahren bei den «Metacritics» gelistet sind; das ist eine Seite, die alle Wertungen von namhaften Plattformen nimmt und einen Metawert berechnet. Basierend auf diesem wird ein Game dann bewertet. Warum genau wir jetzt reingerutscht sind, kann ich nicht sagen; ich habe nicht nachgefragt.

**An den «Game Awards» werden die besten Games des Jahres ausgezeichnet. War auch ein Game eines Schweizer Entwicklerstudios nominiert?**

Wir haben in der ersten Runde ein Schweizer Game nominiert, in der Finalrunde war aber keines dabei. Dafür sind beim «Deutschen Entwicklerpreis» immer wieder Schweizer Spiele vertreten und gehen als Gewinner nach Hause.

**Wenn Schweizer Games sogar schon Preise gewinnen: Was für bekannte Schweizer, vielleicht sogar Ostschweizer, Games gibt es?**

Es gibt Games von Ostschweizern, aber die bekanntesten sind aus dem Raum Zürich. Philomena Schwab aus Zürich zum Beispiel. Sie ist eine der bekanntesten Schweizer Videospieldesignerinnen. Das bekannteste Spiel, das ihr Team herausgebracht hat, ist «Niche»: ein Spiel, bei dem es um Genetik und «Survival of the Fittest» geht. Ihr aktuelles Game ist «The Wandering Village», ein Städtebau-Simulator auf dem Rücken einer riesigen, wandernden Kreatur. Mit diesem Game hat Schwab auch den Preis «Bestes deutsches Spiel» 2022 gewonnen.

**In den grösseren Schweizer Städten gibt es immer wieder Gaming-Events, etwa die Zurich Pop Con. Wären solche Events auch in der Ostschweiz vorstellbar?**

Nein. In der Ostschweiz gibt es ein paar LAN- und E-Sport-Events, zum Beispiel der E-Event in Arbon oder das «eSport.Business.Forum» der Olma-Messen. Letzteres ist aber mehr ein Business-Event, eine richtige Ausstellung gibt es nicht mehr. Bis in die frühen 2000er-Jahre gab es die Spielemesse in St.Gallen, aber diese ist bekanntlich eingegangen.

**In der Ostschweiz ist es heutzutage also gar nicht mehr vorstellbar?**

Das Problem ist, dass man in der Schweiz schauen muss, überhaupt Publisher und Aussteller zu finden, weil wir hier eigentlich keine mehr haben. Die einzigen, die noch hier sind, sind Plaion in St.Gallen, Nintendo in Olten und das Financial



Nächster  
Online-Infoanlass  
**14. Juni**

# Weiterbilden. Weiterkommen. **Informatik**

Cyber Security | Data Engineering  
Frontend Engineering | Human Computer  
Interaction Design | Software Engineering  
Machine Learning | IT-Management | Process  
Management | Requirements Engineering  
.NET | Mobile Application Development



[ost.ch/wb-informatik](https://ost.ch/wb-informatik)

## «In der Schweiz ist es schwierig, überhaupt noch Publisher und Aussteller zu finden.»

von EA – Electronic Arts in Genf; der Rest hat die Schweiz verlassen. Früher hatten wir Electronic Arts, ABC Software und Activision in Buchs, Sony Playstation in Schlieren oder Microsoft Xbox und Ubisoft. Einer nach dem anderen hat der Schweiz den Rücken gekehrt.

### Warum?

Das eine ist sicher das Finanzielle, weil die Schweiz teurer ist als das Ausland. Das andere ist, dass konsolidiert wird. Es wird fast alles von Deutschland aus gemacht, es geht immer mehr online, und man muss nicht mehr die lokalen Stores mit Spielen beliefern. In der Schweiz haben wir einen grossen Onlinehändler, das ist World of Games. Die Playstation VR2 kann man in Deutschland exklusiv bei Sony Playstation kaufen, in der Schweiz wird sie über World of Games vertrieben. Die Schweiz baut also nur ab. Was aber schön ist: Es gibt immer mehr Indie-Entwickler, die teilweise auch von Pro Helvetia unterstützt werden.

### Früher hat man an Arcade-Automaten in Spielhallen gezockt, heute zu Hause am Computer oder an der Konsole. Wie wird sich Gaming in den nächsten Jahren verändern?

Eine Kristallkugel habe ich keine. Was aber momentan Trend ist, ist «Cloud Gaming». Samsung beispielsweise hat seine Cloud-Gaming-App auf allen aktuellen Fernsehern, dabei arbeiten sie auch mit Xbox zusammen. Für mich ist «Cloud Gaming» eher im Casual-Bereich interessant. Sobald man Hardcore zocken will, wird man damit nicht glücklich. Und sonst werden wir auch zukünftig Konsolen haben, die Rechenpower ist da.

## «VR-Spiele kann man nicht acht Stunden lang am Stück spielen.»

### Und das ist bei «Cloud Gaming» nicht der Fall?

Doch, aber nicht mit 4K-Auflösung und nicht mit 120 Frames pro Sekunde. Der Bereich wird sicher noch wachsen in Zukunft. Man redet auch schon seit Jahren davon, dass Konsolen aus-



Roger Sieber: Immer mehr Indie-Entwickler.

sterben, daran glaube ich aber nicht. Es wird auch immer mehr auf Smartphones gezockt. Bei den Handy-Games haben wir aber ebenso irgendwann mal eine Sättigung erreicht.

### Wie sieht es mit Virtual Reality aus?

Da könnte noch einiges kommen, hauptsächlich mit der Playstation VR2, die am 22. Februar veröffentlicht wurde. Das hat sicher Zukunft. Ein Problem ist, dass man VR-Spiele nicht acht Stunden lang am Stück spielen kann. Das Headset hat ein gewisses Gewicht und den Spielern wird teilweise schnell schlecht. Aber ich denke, dass da noch ein paar ganz coole Sachen auf uns zukommen.

### In vielen Köpfen der älteren Generation sind Gamer ungepflegte, junge Nerds. Wie sehr entspricht das Klischee der Realität?

Das Vorurteil besteht, entspricht aber seit Jahren nicht mehr der Realität. Gamer sind mittlerweile eine grosse, heterogene Masse, ein Querschnitt aus der Bevölkerung: Leute wie du und ich, aber auch Lehrerinnen, Bankdirektoren oder Forscher, die es einfach nicht an die grosse Glocke hängen. Immerhin spielen 60 Prozent der Schweizer Videospiele.

Text: Patrice Ezeogukwu Bilder: Thomas Hary

# IT-Trends 2023: Von KI bis zu nachhaltiger IT

Valantic-Experte Fabian Saccilotto hat sich intensiv mit den digitalen Entwicklungen auseinandergesetzt, die im Jahr 2023 weiter auf dem Vormarsch sind. Neben zahlreichen KI-gestützten Applikationen zählen auch Low Code und Robot Process Automation (RPA) sowie Cloud-Native-Anwendungen zu den grossen Trends. Mehr eine Notwendigkeit sind hingegen Nachhaltigkeitsbestrebungen, um den ökologischen Fussabdruck mithilfe grüner IT zu verringern.

## **Trend 1: Mit KI Daten analysieren und Prozesse optimieren**

Die Thematik rund um KI hat schon 2022 stark an Bedeutung gewonnen. Nicht zuletzt aufgrund des Wirbels um ChatGPT ist künstliche Intelligenz in aller Munde. Dieser Trend wird sich auch 2023 fortsetzen und eine noch gewichtigere Rolle als bisher einnehmen.

Die Anwendungsbereiche sind dabei vielfältig und wohl auch bei Weitem noch nicht ausgereizt. Insbesondere bei der Datenanalyse und -interpretation sind die intelligenten Helferlein allerdings schon heute eine grosse Bereicherung für Unternehmen. So können ERP-Systeme mithilfe von Erweiterungen künstliche Intelligenz nutzen, um eine tatsächliche End-to-End-Betrachtung aller Unternehmensbereiche zu ermöglichen. Die KI hat dabei Zugriff auf alle relevanten Datensätze und kann auf Basis von Mustererkennung helfen, Prozesse zu optimieren oder valide Vorhersagen über saisonale Produktionsauslastungen zu treffen.

**«Die Integration von Low Code und RPA wird in den nächsten Jahren boomen.»**

Ähnlich effektiv kann KI aber auch für das Kundenmanagement eingesetzt werden. Die KI avanciert hierbei zum Servicepartner, der Kundinnen und

Kunden durch den Kaufprozess geleitet oder etwaige Supportanfragen automatisiert abwickelt.

## **Trend 2: Low Code und Robot Process Automation**

Low Code und Robot Process Automation (RPA) sind zwei aufstrebende Technologien, die Unternehmen bei der Prozessoptimierung unterstützen. Low-Code-Plattformen ermöglichen die rasche Entwicklung und Programmierung von Anwendungen. Durch die Einbindung der RPA werden repetitive, manuelle Abläufe schnell und effizient abgewickelt.

Kurzum: Mit einer Kombination aus Low Code und RPA können Unternehmen komplexe Geschäftsprozesse automatisieren, dadurch Kosten reduzieren und die Produktivität steigern. So lassen sich etwa Lieferketten optimieren, indem Bestellungen automatisch verarbeitet werden. Zudem überwacht die KI alle Lagerbestände, um diese bei Bedarf aufzufüllen.

Die Integration von Low Code und RPA wird in den nächsten Jahren boomen und Unternehmen dabei unterstützen, Prozesse zu verbessern. Das Ziel: wichtige Ressourcen zu sparen, um auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben.

## **Trend 3: Mit Cloud-Native-Anwendungen die Innovationskraft stärken**

«Cloud Native» ist als Trend zwar nicht neu, wird sich aber in den nächsten Jahren noch weiter in den IT-Abteilungen durchsetzen. Dies impliziert einen Transformationsprozess weg von On-Premises-Lösungen hin zu Cloud-Native-Anwendungen. Zurückführen lässt sich diese Entwicklung auf die steigenden Anforderungen an Software-Lösungen, die nicht nur immer kürzeren Innovationszyklen gerecht werden, sondern auch die steigenden Anforderungen an die User Experience erfüllen müssen.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei Microservices, die als unabhängige Segmente ähnlich wie Module zusammenarbeiten und über definierte Schnittstellen miteinander kommunizieren. Dabei entsteht eine dynamische IT-Architektur, die durch unterschiedliche Services und Frameworks erwei-



Fabian Saccilotto:  
Der KI-Trend wird sich  
auch 2023 fortsetzen.

tert werden kann. Die systemische Aufteilung in unabhängige Einheiten verspricht agile Entwicklungsmöglichkeiten und vereinfacht zudem die Aktualisierung der Anwendungen.

Cloud Native sorgt somit dafür, dass Entwicklungszeiten verkürzt und die Anwendungen flexibler werden, sich besser skalieren lassen und von der dahinterliegenden IT-Infrastruktur unabhängiger sind. Damit wird die Basis für eine zukunftsorientierte IT geschaffen und die Innovationskraft von Unternehmen gestärkt.

#### **Trend 4: Nachhaltigkeit durch eine grüne IT**

Der Ruf nach einer nachhaltigen IT wurde in den vergangenen Jahren immer lauter. Zwischen Klimakrise und Energiekrise sind Unternehmen gefordert, den ökologischen Fussabdruck ihrer Produkte und Projekte im Auge zu behalten und möglichst zu minimieren.

Um dies zu gewährleisten, gibt es eine Reihe an Möglichkeiten. Etwa lassen sich Geschäftsprozesse mithilfe von künstlicher Intelligenz deutlich verschlanken (Process Mining), Logistik und Lagerung können optimiert werden, oder die Kommunikation liesse sich vermehrt in den digitalen Raum verlagern. Aber auch die IT an sich kann dazu beitragen, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern,

indem etwa die Abwärme von Rechenzentren für die Heizung der Gebäude eingesetzt wird.

Eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie von Unternehmen wäre die Basis für die notwendige Umstrukturierung, die langfristig zur Wertsteigerung des Unternehmens führen kann. Schliesslich hat Klimaschutz auch eine soziale Dimension, weshalb nachhaltig wirtschaftende Betriebe auch bei potenziellen Kundinnen und Kunden punkten.

Text: Fabian Saccilotto Bild: zVg

**Valantic** zählt zu den führenden Digital Solutions-, Consulting- und Software-Gesellschaften – mit über 3000 Experten an zahlreichen Standorten in der DACH-Region und international. Über 800 Mitarbeiter im Bereich E-Business, E-Commerce und Digital Marketing setzen digitale Lösungen um. Dabei werden die digitalen Kanäle als festen Bestandteil der Unternehmensstrategie integriert, sodass sich das Business der Kunden langfristig weiterentwickeln kann. Der Schweizer Hauptsitz ist in St.Gallen.

[www.valantic.com](http://www.valantic.com)

# «Quantum is now»

Albert Einstein mochte die seltsame Welt der Quanten nicht, in der es Katzen gibt, die gleichzeitig tot und lebendig sind. Für Quantenphysiker Markus Pflitsch und seine Terra Quantum AG aus St.Gallen hingegen ist diese Welt «The Next Big Thing», mit der ein massiver Mehrwert für viele unterschiedliche Branchen generieren werden kann.

Markus Pflitsch, vor zwei Jahren haben Sie Quantum Tech in einem east#digital-Interview als «The Next Big Thing» bezeichnet. Ist dem noch so?

Ja, selbstverständlich!

Was hat sich in dieser Zeit in der Quantencomputer-Forschung getan?

Seit unserem Interview vor zwei Jahren haben wir zahlreiche vielversprechende technologische Weiterentwicklungen beobachten können. Sowohl auf der Hardware- als auch auf der Softwareseite.

**«Es ist keine Frage des ob, sondern nur noch, wie schnell wir die Exponentialkurve reiten.»**

Die da wären?

Insbesondere auf der Hardwareseite machen die verschiedenen Player Fortschritte in ihrer Roadmap – im Sinne der Anzahl adressierbarer Qubits und Performance. Wir wissen noch nicht, welche Technologie sich durchsetzen wird, aber die Richtung steht fest. Deswegen sagen wir bei Terra Quantum auch ganz klar: Quantum is now! Denn es ist keine Frage des ob, sondern nur noch, wie schnell wir die Exponentialkurve reiten. Auf der Softwareseite haben wir bereits für über 150 konkrete Anwendungsfälle in der Wirtschaft und Industrie Algorithmen entwickelt, die im Bereich komplexer Big Data Applikationen eingesetzt werden können.

Welchen Anteil hat Terra Quantum an dieser Entwicklung?

Wir haben mit unserem hybriden Ansatz, Quanten-Software auch auf virtualisierten, simulierten

Qubits laufen zu lassen, einen Weg gefunden, der die Brücke bildet, bis die Quantenhardware reif genug ist. Mit unserem Security-Solutions-Angebot können wir heute schon über bestehende Glasfaserverbindungen quantensichere Kommunikation gewährleisten. So können wir wesentliche Kundenpotenziale heben und substantielle Mehrwerte generieren, die sich bereits heute je nach Kunden Use Cases auf einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag belaufen.

Quantencomputer rechnen bekanntlich mit Zuständen, für die es kein klassisches Analogon gibt. Folglich muss man sie ganz anders programmieren als die heutigen Computer. Wo liegen hier die grössten Herausforderungen?

Die Programmierung von (hybriden) Quantencomputern bringt einige einzigartige Herausforderungen mit sich im Vergleich zur Programmierung rein klassischer Computer. Quantencomputer verwenden Quantenbits (Qubits) zur Berechnung, die im Gegensatz zu klassischen Bits superpositioniert und verschränkt sein können.

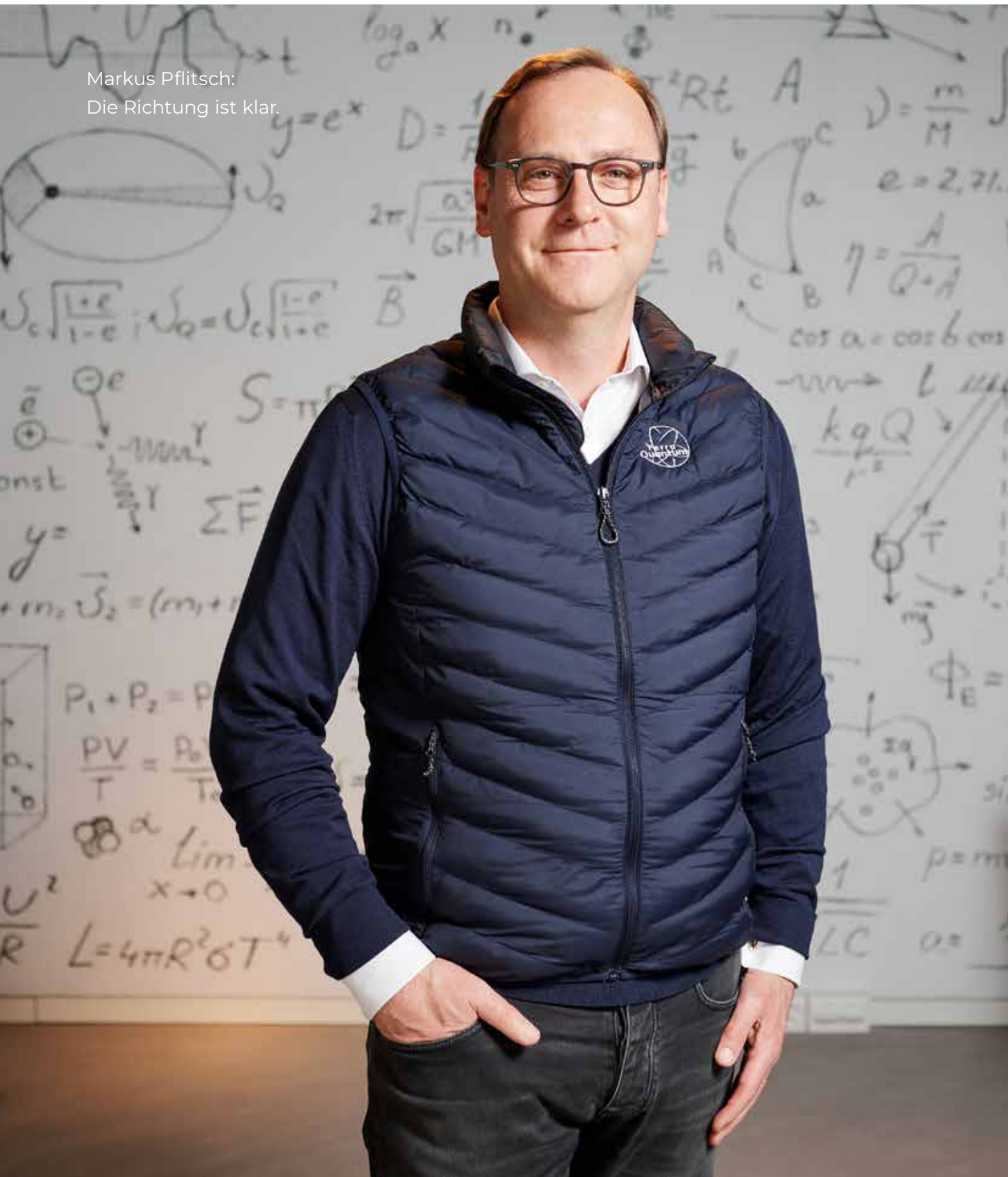
Und das bedeutet?

Dass die Programmierung von Quantencomputern auf Quantenalgorithmen und -protokollen basiert, die für klassische Computer nicht unbedingt intuitiv sind. Eine weitere Herausforderung ist die Konstruktion von fehlertoleranten Quantencomputern, da Qubits sehr empfindlich gegenüber Störungen sind, etwa gegenüber irrelevanten physikalischen Prozessen des den Chip haltenden Systems selbst oder Einflüssen aus der Umgebung. Deshalb müssen Quantencomputer in einer kontrollierten Umgebung betrieben werden, um Fehler zu minimieren – bei Supraleitern etwa ist das ein Kühlschrank, der das System auf etwa minus 273 Grad kühlt, im Vakuum hält und vom Erdmagnetfeld isoliert. Des Weiteren ist die Grösse von Quantencomputern derzeit begrenzt, und die verfügbaren Ressourcen für Quantenprogrammierung sind beschränkt.

Welche Auswirkungen haben die beschränkten Ressourcen?

Programmierer müssen ihre Algorithmen und Anwendungen für die vorhandenen Quantencomputer optimieren. Und das nur durch effiziente

Markus Pflitsch:  
Die Richtung ist klar.



Hybridisierung, also durch die Kombination von Quantencomputern und klassischen Computern, wie Terra Quantum das macht. So können zahlreiche Probleme mit hoher Komplexität heute schon gelöst werden. Hybridisierung ist auch nicht nur ein Zwischenschritt, sondern generell der Weg nach vorn, um Quantencomputer zu nutzen. Entwickler müssen Fähigkeiten in sowohl klassischer Entwicklung als auch Quantenalgorithmen Know-how mitbringen.

**Auch wenn die heutigen Quantencomputer noch Schwächen haben, gibt es bereits erste Anwendungen. Zum Beispiel im Projekt von Volkswagen und Terra Quantum. Gibt es aktuell noch weitere Einsatzgebiete?**

Ja, generell sind die drei Haupteinsatzgebiete die Optimierung, die Simulation und Machine Learning. Quantencomputer können verwendet werden, um komplexe Optimierungsprobleme zu lösen, die in der Wirtschaft, im Finanzwesen, in der Logistik und anderen Bereichen auftreten. Solche Probleme können etwa die Optimierung von Logistikrouten, Portfolio-Optimierung oder die Optimierung von Lieferketten umfassen.

## «Hybridisierung ist nicht nur ein Zwischenschritt, sondern generell der Weg nach vorn.»

**Kommen wir zur Simulation, eine der grossen Stärken von Quantencomputern.**

Richtig. Schon der bekannte US-Physiker und Nobelpreisträger Richard Feynman sagte, dass eine Simulation der Natur quantenmechanisch sein müsse. Es hat sich herausgestellt, dass genau diese Art von Problemen für klassische Computer zu zeitaufwendig oder zu rechenintensiv sind, um gelöst zu werden – nicht nur heute, sondern auch in der Zukunft. Die quantenmechanische Simulation findet Anwendungen in der Chemie, der Materialwissenschaft, der Biologie und anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Generell sind wir nicht limitiert auf die Simulation von Quanteneffekten, sondern können alle dynamischen Probleme effizient durch hybride Algorithmen adressieren.

**Quantencomputer können auch verwendet werden, um bestimmte Aufgaben im maschinellen Lernen, wie die Optimierung von neuronalen Netzen, schneller durchzuführen.**



Genau. Ein beispielhafter Bereich, in welchem alle genannten Bereiche zusammenkommen, ist das Finanzwesen. Hier werden hybride Quantenalgorithmen genutzt, um Probleme wie die Vorhersage von Finanzmärkten, die Risikobewertung oder die Portfolio-Optimierung zu bearbeiten.

**Wie lange dauert es noch, bis die Schwächen bei Quantencomputern ausgemerzt sind und sie grossflächig zum Einsatz kommen können?**

Ein paar Jahre werden wir hier noch benötigen, in fünf Jahren wird es wahrscheinlich Quantenhardware geben, die sehr relevante Aufgaben erfolgreich lösen kann. Aber wir müssen nicht warten, bis es so weit ist. Es gibt wie erläutert bereits heute zahlreiche Einsatzgebiete über den hybriden Quanten-Ansatz, der auch langfristig trägt. Wir bauen die Software für morgen, die schon heute zum Einsatz kommt.

**Auch das Thema Quanten-Sicherheit wird von Bedeutung sein?**

Von immenser Bedeutung! Insbesondere hier müssen wir die verbleibende Zeit, bis die Hardware da ist, nutzen, um unsere Sicherheitsprotokolle aufzurüsten und implementieren zu können. Sonst laufen Unternehmen, die nur auf klassische Verschlüsselung zugreifen, Gefahr, dass sie gehackt werden können. Es bleibt also genug zu tun für die nächsten fünf Jahre.

Weitere Informationen zum Thema:

[www.terraquantum.swiss](http://www.terraquantum.swiss)

Text: Patrick Stämpfli Bilder: Thomas Hary



# Happy Birthday <IT>rockt!

Der Ostschweizer ICT Cluster <IT>rockt! feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Was mit einer Jobplattform begann, um qualifizierte Fachkräfte in die Ostschweiz zu rekrutieren, ist heute in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Bestandteil der hiesigen ICT-Branche.

«IT gehört zur Ostschweizer Identität», sagte Eva De Salvatore, Geschäftsführerin von <IT>rockt! im vergangenen September am ersten Ostschweizer Digitaltag, der, wie könnte es anders sein, von De Salvatore und ihrem Team organisiert wurde. Der Digitaltag war nur einer von rund 550 Branchen-Anlässen, bei dem <IT>rockt! in den vergangenen zehn Jahren vertreten war.

Zum Zehn-Jahre-Jubiläum haben wir einige Zahlen zusammengetragen, die zeigen, wer <IT>rockt! ist und was der ICT-Cluster in dieser Zeit alles geleistet hat.



2013 gegründet



6 Personen  
in der Geschäftsstelle



8 aktive Vorstands-  
mitglieder



>100 Mitglieder



>15 Bildungspartner



>33 Netzwerkpartner



>7800 ICT-Mitarbeiter  
bei den Mitgliedern



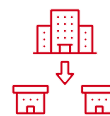
>550 Events besucht,  
organisiert und mitgemacht



2 ITBO-Projekte realisiert



+/- 400 offene Stellen  
auf der Jobplattform



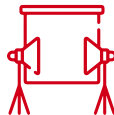
1 Tochterfirma gegründet



1 Skillmatching-Plattform  
aufgebaut



1 AI-Headhunter im Team



>30 Sujets umgesetzt



1 Rebranding



>6000 Biere an Anlässen  
ausgeschenkt



3 Locationwechsel  
mit 4 Umzügen

>> Mehr über die Geschichte und die Menschen hinter <IT>rockt! erfahren Sie Ende April im grossen LEADER-Jubiläums-Special.

# 55 Ostschweizer Digital Shapers

Sie gründen, fördern oder leiten Digital-Unternehmen, sind digital besonders innovativ oder engagieren sich in anderer Form für die digitale Ostschweiz: east#digital präsentiert 55 Shapers, die uns in der jüngeren Vergangenheit aufgefallen sind.

Da bei gewissen Unternehmen mehrere Personen aufgeführt wurden und daher eine alphabetische Reihenfolge nicht möglich war, wurde die Liste in loser Reihenfolge erstellt. Diese ist nicht als Rangliste zu verstehen.

## JETZT DIGITAL SHAPER 2023 WÄHLEN

Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Online-Liste der Shapers und zum Abstimmungsformular.



### Thomas Hutter

TG, CEO Hutter Consult AG & Partner MYTY Group

Thomas Hutter gilt als einer der renommiertesten Meta-Marketing-Experten im deutschsprachigen Raum. An ihm gibt es in Sachen Meta & Social Media kein Vorbei-

kommen. Man trifft ihn als Speaker und Mentor live auf allen gängigen Konferenzen der Branche. Der Geschäftsführer der Hutter Consult AG mit Sitz im thurgauischen Aadorf und Partner der MYTY Group ist ein gefragter Berater für grosse und mittlere Unternehmen, Organisationen und Agenturen im DACH-Raum.



### Hans Mäder

SG, Stadtpräsident Wil

Hans Mäder weiss, wie man die Digitalisierung vorantreibt. Unter seiner Führung wurde in Eschlikon mit einem «digitalen Dorfplatz» ein neuer Weg in der lokalen Kommunikation eingeschlagen. 2019 gewann die Gemeinde den Smart City Innovation Award des BFE. Als Informatik-Verantwortlicher des Thurgauer Gemeindeverbandes initiierte er die Digitalisierungsinitiative der Thurgauer Gemeinden (eTG) und die Stadt Wil entwickelte auf seine Initiative die App «e-City Wil» als Plattform zur Belebung der Innenstadt. 2022 lancierte Wil den On-Demand-Bus «SALÜ» als Teil des bestellten öffentlichen Verkehrs und löste damit das traditionelle Abendtaxi ab.

---

## Martin Fengler

SG, Gründer & CEO Meteomatics AG

Der Mathematiker Martin Fengler hat sich das Ziel gesetzt, Organisationen weltweit eine bessere Entscheidungsgrundlage basierend auf den genauesten Wetterdaten zu schaffen. Dies wird mit einzigartigen Prognosetechnologien erreicht: Mit den Meteodrohnen ist es erstmals möglich, die Atmosphäre bis zu einer Höhe von 6000 m zu vermessen. Zusätzlich werden hochaufgelöste Wettermodelle berechnet. Meteomatics beschäftigt heute ca. 80 Mitarbeiter in drei Ländern und bedient über 500 Firmenkunden. Um die ambitionierten Wachstums- und Innovationsziele erreichen zu können, hat Meteomatics 2022 Investorengelder in der Höhe von 13,5 Mio. Franken erhalten.



---

## David Geisser

SG, Gründer & CEO collectID AG

Nach dem Abschluss seines Masterstudiums in Business Innovation an der Universität St.Gallen konnte David Geisser während zwei Jahren wertvolle Praxiserfahrung in der Unternehmensberatung sammeln, ehe er 2018 gemeinsam mit seinen Co-Foundern das Start-up collectID ins Leben gerufen hat, das durch die Kombination von Blockchain- und NFC-Technologie ein sicheres System zur

Produktauthentifizierung und zur Interaktion mit Endkunden bietet. 2022 konnte Geisser dank namhafter Partnerschaften in der Sport-, Mode- und Weinindustrie mit collectID über 3,2 Millionen Franken Investorengelder sichern – sowie den «Startfeld Diamant» der St.Galler Kantonalbank einheimen.



---

## Désirée Velleuer

SG/ZH, CEO Crypto Consulting AG

Désirée Velleuer ist gebürtige St.Gallerin und kommt aus einer Unternehmerfamilie. Nach dem Banking- and Finance-Studium an der HSG verwaltete sie bei GAM einen Aktienfonds, der auf über drei Milliarden Euro anwuchs. Die Zeit war lehrreich – jedoch wurde es auch immer schwieriger, in einem gesättigten Markt einen Mehrwert zu generieren. Dagegen ist die Kryptowelt ein Paradies: Die Marktineffizienzen sind so gross, dass mit einem aktiven Ansatz erhebliche Outperformance erzielt werden kann. 2018 lancierte Velleuer mit einem ehemaligen Arbeitskollegen einen aktiv verwalteten und auf fundamentaler Analyse beruhenden Kryptofonds. Dieser gehört unterdessen zu den grössten weltweit.



---

## Thomas Lützenrath

AR, Gründer High Performance Battery Holding AG

Thomas Lützenrath zügelte 2018 nach Teufen, wo er mit Kollegen die High Performance Battery Holding AG als Muttergesellschaft der HPB GmbH in Bonn gründete. Basierend auf 30 Jahren Grundlagenforschung ist die HPB AG auf die Entwicklung von Feststoffakkus spezialisiert: Nahezu unendliche Lebensdauer, ohne Leistungsverlust und eine 50 Prozent bessere Umweltbilanz als herkömmliche Lithium-Ionen-Akkus. Im Februar 2022 gründete Lützenrath mit der Swiss Clean Battery AG in Frauenfeld die weltweit erste Gigafactory zur Produktion von Feststoffakkus mit.

## Ishan Don

SG, CEO StackWorks GmbH

Als Informatiker und BWL-er hat Ishan Don das wirtschaftliche Potenzial der Cloud früh erkannt. Um dieses für Unternehmen und Institutionen nutzbar zu machen, gründete er 2013 StackWorks. Das Team besteht aus Cloud Consultants und Engineers, die in den Bereichen Collaboration & Cloud Infrastructure beim Etablieren einer modernen Arbeitsweise unterstützen und dabei, dem Wettbewerb in Zeiten des Fachkräftemangels voraus zu sein. Dabei lebt Ishan Don New Work. Ishan Don ist Dozent für das Fachgebiet Cloud Computing am ZbW St.Gallen, Prüfungsexperte für Informatik und regelmässiger Gastautor von east#digital.



## Peter Frischknecht

AR/SG, Geschäftsführer Startfeld

Peter Frischknecht war 2010 Mitgründer und ab 2011 Geschäftsführer der Start-up-Förderung «Startfeld» in St.Gallen. Im Sommer 2022 fusionierte Startfeld mit der Switzerland Innovation Park Ost AG. Nun wirkt der ausgesprochene Generalist Frischknecht als Stv. Geschäftsführer, Leiter Campus und Leiter Start-up-Förderung am

Aufbau des Innovationspark Ost mit. Das geschaffene Ökosystem fördert die wirtschaftliche Umsetzung von neuen Technologien und damit die Digitalisierung in Start-ups und Innovationsprojekten von KMU. Das angegliederte Bildungs- und Smartfeld fördert die Digitalisierung im Bildungsbereich.



## Tobias Wolf

SG, Gründer,  
Co-CEO und VRP  
OnlineDoctor AG

2022 war ein äusserst erfolgreiches Jahr für das Teledermatologie-Unternehmen OnlineDoctor. Zu Jahresbeginn verzeichnete es die erste Übernahme in seiner Firmengeschichte und kaufte mit A.S.S.I.S.T den führenden Entwickler für KI im Bereich der Dermatologie. Im September 2022 erhielt das unterdessen mehrfach ausgezeichnete Unternehmen den Health-i Award der Techniker Krankenkasse und der Handelsblatt Media Group. Die Jury würdigte Online Doctor mit der Auszeichnung als Vordenker des digitalen Gesundheitswesens.



## Arber Wagner

SG, Geschäftsführer Pupil AG

Der ehemalige Sek-Lehrer Arber Wagner hat mit «PUPIL» eine modulare All-in-One-Schulsoftware für Schweizer Primar- und Sekundarschulen entwickelt. 2021 konnte die Ausschreibung im Kanton St.Gallen für eine Gesamtlösung gewonnen werden, im Sommer 2022 erhielt die Pupil AG auch im Kanton Schwyz den Zuschlag als alleiniger Anbieter. Daneben setzen mittlerweile rund 100 Schulträger PUPIL als Schulmanagement-Software ein. Seit Oktober 2022 organisiert PUPIL zusammen mit dem Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Kurse zur Schulkommunikation.

---

## Belestis Koller

SG, Leiterin ICT Scouts & Campus St.Gallen

Im vergangenen Jahr feierte Belestis Koller im Startfeld in St.Gallen das zweijährige Bestehen des Informatik- und MINT-Nachwuchs-Förderprojekts «ICT Scouts & Campus». Zudem konnte die HSG als Unterstützerin für das Programm gewonnen werden. ICT Scouts/Campus ist eine grundlegend neue Art der Informatik-Talentfindung und -förderung. Es ist das einzige, welches Talente systematisch an den Volksschulen findet, diese im ICT-Campus bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit kontinuierlich fördert, und sie am Schluss aktiv mit den Lehrbetrieben und höheren Bildungsinstitutionen vernetzt.



---

## Florian Forster

SG, CEO & Co-Founder ZITADEL

Das St.Galler Cyber-Sicherheits-Unternehmen ZITADEL (CAOS AG) hat 2022 eine Anschubfinanzierung aus dem Silicon Valley unter der Federführung von Nexus Venture Partners in der Höhe von 2,5 Millionen Dollar erhalten. Mit dem Geld wird die Open-Source-Plattform ZITADEL weiterentwickelt und die Internationalisierung beschleunigt. Mit ZITADEL bietet das 2019 gegründete Start-up eine moderne SaaS-Plattform für die Verwaltung von Identitäten und Zugriffsrechten sowie der sicheren Benutzerauthentifizierung für Applikationen an. ZITADEL war 2021 einer der fünf Gewinner der «Swisscom Startup Challenge» zum Thema Cyber-Sicherheit.

---

## Jan-Philip Schade

SG, Co-Gründer Kaspar&

Jan-Philip Schade ist einer der Co-Founder von Kaspar&, einem FinTech-Spin-off von HSG St.Gallen und ETH Zürich mit dem Ziel, der breiten Masse professionellen und einfachen Zugang zum Anlegen und Investieren zu ermöglichen. 2022 war ein besonderes Jahr, da nicht nur Kaspar& schweizweit gestartet ist, sondern Schade mit seinem Team auch in der TV Sendung «Höhle der Löwen» auftreten durfte. Seine Leidenschaft für FinTech hat er seit seiner Promotion an der HSG und lebt diese heute weiter als Dozent im HSG-Programm «Innovation in Finance».



---

## Stefan Schneider

TG, Rektor Kantonsschule Romanshorn

Die Kantonsschule Romanshorn leistet mit ihren Begabtenförderungsprogrammen einen wichtigen Beitrag zur digitalen Transformation in der Ostschweiz. Nach dem Programm «Matura Talenta Informatik», das beim Leader Digital Award 2021 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde, initiierte Stefan Schneider 2022 an der Kantonsschule das Projekt «Heureka», ein mehrsemestriges Förderprogramm für begabte Primarschüler im MINT- und IT-Bereich. In einem inspirierenden Expertenumfeld werden die Kinder schon früh gezielt gefördert und auf ein späteres Informatikstudium vorbereitet. Die innovativen Digitalprojekte der KSR werden im Bildungssektor auch schweizweit wahrgenommen.

### Eva De Salvatore

SG, Geschäftsführerin <IT>rockt!

Als Geschäftsführerin der Standortinitiative <IT>rockt! setzt sich Eva De Salvatore gemeinsam mit Vorstand und Team für die digitale Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit der Ostschweiz ein. Sie setzt Impulse, um das Thema Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Gesellschaft und Arbeitswelt weiter zu verankern, und verantwortet mit ihrem Team zwei Teilprojekte der IT-Bildungsoffensive. 2022 hat sie mit <IT>rockt! zudem der ersten Ostschweizer Digitaltag durchgeführt und damit gezeigt, wie vielfältig und innovativ die ICT-Branche in unserer Region ist.



### Markus Pflitsch

SG, Gründer & CEO Terra Quantum AG

Markus Pflitsch ist ein erfahrener Quantenphysiker und Unternehmer im Bereich Deep Tech. Er ist davon überzeugt, dass Quantentechnologien zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil avancieren. Dieses Potenzial möchte er für Europa nutzbar machen. Er studierte Mathematik und Physik an der RWTH Aachen und am CERN. 2018 gründete er die Terra Quantum AG, ein Pionierunternehmen mit Hauptsitz in St.Gallen für die Kommerzialisierung von Quantentechnologien. Als DeepTech-Pionier stellt Terra Quantum quantenbasierte Anwendungen für Industrie und Wirtschaft bereit und konnte 2022 eine der global grössten Finanzierungsrunden im Quantentechnologiebereich aufnehmen.

### Roger Spirig

SG, Stadtpolizei St.Gallen

Roger Spirig schloss 2006 die Polizeischule ab und ist nach einem Abstecher in die Privatwirtschaft seit 2015 als Quartierpolizist bei der Stadtpolizei St.Gallen tätig. 2019 starteten Roger und ein Kollege als erste Social-Media-Polizisten, auch ICoP genannt, der Ostschweiz. Auf Facebook und Instagram nimmt Roger seine Follower mit zu Einsätzen, gewährt Einblicke in die tägliche Polizeiarbeit und hat stets ein offenes Ohr für die Bevölkerung. Mittlerweile folgen ihm auf Facebook und Instagram knapp 7000 Personen.



### Alexander Geissler

SG, Professor School of Medicine (MED-HSG)

Seit Anfang 2020 lehrt und forscht Alexander Geissler an der School of Management (SoM) und der School of Medicine (MED) der HSG. Der Wirtschaftsingenieur beschäftigt sich vorrangig mit Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung sowie Gesundheitssystemforschung. Die digitale Transformation des Gesundheitswesens ist dabei einer seiner Schwerpunkte. Er und sein Team haben den DigitalRadar mitentwickelt, der es ermöglicht, den Digitalisierungsgrad von Spitälern zu evaluieren und deren Handlungsbedarf aufzuzeigen. In deutschen Krankenhäusern ist der DigitalRadar bereits flächendeckend im Einsatz. In der Schweiz leider (noch) nicht.

---

## Michael Bernasconi

SG, Gründer Verein IG IoT Ost

Der Master of Arts in Marketing, Dienstleistungs- und Kommunikationsmanagement HSG will die Ostschweiz IoT-ready machen. Dafür hat der Gründer und CEO der IoT Accelerator GmbH 2022 den Verein IG IoT Ost ins Leben gerufen. Neben der Förderung von Aktivitäten rund um das Thema Internet of Things sollen auch regelmäßige Infoveranstaltungen stattfinden. Die Interessensgemeinschaft soll zudem eine Plattform für Personen, Firmen, Behörden und Organisationen im IoT-Umfeld der Ostschweiz werden und alle Akteure miteinander vernetzen. Bernasconi ist zudem Projektleiter bei <IT>rock für die Vernetzungsplattform Matchd.



---

## Guido M. Schuster

SG, Leiter des Instituts für angewandte Künstliche Intelligenz (ICAI) der OST

Das Ziel des ICAI ist die breite Anwendung von künstlicher Intelligenz (AI) und diese Mission treibt das ICAI durch Forschung und Lehre voran. Neben ITBO-AI-Modulen, welche alle OST-Studenten besuchen, wurden im letzten Jahr viele erfolgreiche Innosuisse-Projekte mit der Wirtschaft durchgeführt. Diese reichen von intelligenten Drohnen



über automatische Qualitätsinspektion bis zu interaktiven Trainingssystemen. Innosuisse-Projekte erlauben einer KMU Zugriff auf das ICAI-Wissen und -Können. Dabei übernimmt die Innosuisse die ICAI-Kosten, solange diese Projekte innovativ sind und zu Wirtschaftswachstum/Arbeitsplätzen in der Schweiz führen.



---

## Claudius Habisreutinger

AR, Co-CEO Vermando AG (HausHeld.ch)

Der promovierte Ökonom Claudius Habisreutinger treibt als Mitgründer der Vermando seit 2016 die Digitalisierung im Handwerk voran. Die zu Vermando gehörende Webseite HausHeld.ch hilft mehreren hundert Handwerksbetrieben passende Neukunden zu gewinnen. Inzwischen konnten über 100'000 Vermittlungen durchgeführt werden. Ende 2022 lancierte Vermando die Hauseigentümer-Plattform my.hausheld.ch. Darüber können Hauseigentümer mit wenigen Klicks ihr Gebäude digital erfassen. Dort werden Renovationsbedarfe aufgezeigt, Umbauprojekte digital begleitet und weitere Tools rund ums Haus zugänglich gemacht.

## JETZT DIGITAL SHAPER 2023 WÄHLEN

Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Online-Liste der Shapers und zum Abstimmungsformular.



## Christoph Lanter

TG, Advisory Board MetroComm AG

Christoph Lanter setzte schon 2001 auf das Internet, als der Rest des Thurgaus noch nicht glauben wollte, dass sich dieses World Wide Web wirklich durchsetzt. Er verhalf vielen Firmen zu ihrer ersten Onlinepräsenz und wurde so gewissermassen zum Platzhirsch im Kanton. Nach dem Verkauf seiner Digitalagentur 2017 erfand er sich neu – seine Leidenschaft als «Verbinder» ist das Verbinden von Menschen, Firmen und Ideen – gerne auch mit digitalem Hintergrund. So ist er OK-Präsident des LEADER Digital Awards, Mitinitiator von east#digital und moderiert regelmässig Events wie z.B. das east#digital Breakfast.



## Reto Rutz

SG, Präsident <IT> rockt!, Managing Director und Partner valantic

Reto Rutz hat sich stets den Bereichen Sales und Marketing sowie der Führung und Entwicklung von Mitarbeitern verschrieben. Zusammen mit einem engagierten Team und dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dessen Kunden, konnte ein aussergewöhnliches Wachstum erzielt werden. Rutz absolvierte seine Weiterbildungen in General Management, B2B-Marketing und B2B-

Sales sowie Change und Innovationsmanagement an der FHS und an der HSG. Heute leitet er, zusammen im Team, als Managing Director und Partner die Geschicke der valantic an den Standorten St.Gallen, Dornbirn und Zürich. Seit 2021 ist er zudem Präsident des Ostschweizer IT-Netzwerks <IT>rockt!.



## Michèle Mégroz

SG, CEO CSP AG

Seit 2017 führt Michèle Mégroz die Beratungsfirma CSP AG. Das nachhaltig wachsende Beratungs- und Projektleitungsunternehmen steht bei seinen Kunden für die erfolgreiche Transformation in Technologie, Organisation und Kultur und verfügt über Standorte in St.Gallen, Bern, Zürich und Basel. Mégroz studierte Volkswirtschaft an der Universität St.Gallen und absolvierte die Ausbildung zur eidg. dipl. Informatikerin. Sie ist unter anderem Mitglied des Verwaltungsrates bei der Software-Entwicklungsfirma Edorex und engagiert sich als Vizepräsidentin im Vorstand von <IT>rockt!. Seit 2019 ist sie auch Jurymitglied des LEADER Digital Awards.



## Rainer Endl & Christoph Baumgarten

SG, Initianten LowCodeLab@OST

2022 hat die OST – Ostschweizer Fachhochschule unter der Leitung der beiden Wirtschaftsinformatik-Dozenten Rainer Endl und Christoph Baumgarten als erste Schweizer Hochschule ein Low-Code-Lab gegründet. Mit diesem interdisziplinären «Lab» soll der zielgerichtete Einsatz von «Low Code»- und «No Code»-Plattformen in Unternehmen aktiv gefördert und ein Beitrag zur effizienten Digitalisierung geleistet werden. Das LowCodeLab@OST bietet Workshops und Coaching-Leistungen für Unternehmen an. 2023 werden zudem Aus- und Weiterbildungsangebote für unterschiedliche Ausbildungsbedürfnisse lanciert.



---

## Manuel Inauen

AI, CEO KUK AG

Manuel Inauen ist seit 2021 CEO der KUK Group mit Hauptsitz in Appenzell. Sie zählt zu den weltweit führenden Herstellern kundenspezifischer Spulen und Elektronik, die für die Digitalisierung von grösster Wichtigkeit sind. Um den technologischen Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden, bauten Manuel Inauen und das junge Management-Team 2022 neben dem KUK-Hauptsitz ein neues Technologiezentrum, ebenso wurde in der Slowakei eine zusätzliche Fabrikationshalle eröffnet und in China die Produktionsfläche erweitert. Durch die Übernahme der Kälin + Fischer AG verfügt KUK zudem erstmals über einen Produktionsstandort in Afrika (Tunesien).



---

## Urs August Graf

SG, Inhaber / Co-CEO Steag & Partner AG

Der studierte HSG-Ökonom in Informations- und Technologiemanagement feierte vor Kurzem mit seiner Firma Steag & Partner AG das 20-Jahr Jubiläum der Cloud-Plattform «edoniq» (ehemals e-tutor). Die Firma hat sich zum Ziel gesetzt, Schulungs- und Prüfungsprozesse end-to-end zu digitalisieren. Namhafte Schweizer Unternehmen setzen edoniq als Corporate Learning System für das Management von Kursen, Seminaren und e-Learnings ein. Für Fach- und Berufsverbände bietet edoniq eine vollintegrierte Lösung für Online-Prüfungen. Jährlich werden mittlerweile über 100'000 Prüfungen auf edoniq abgelegt – von Lehrabschlussprüfungen bis zu Berufsprüfungen.



---

## Damir Bogdan

AR, Gründer  
Actvide AG & CEO  
uptownBasel Infinity

---

## Thomas Krech

TG, CEO Misanto AG

Die 2016 in Frauenfeld als telemedizinisches Unternehmen gegründete Misanto AG, brachte Anfang 2020 eine App für medizinische Beratung auf den Markt. Bereits 2019 war Misanto für den LEADER Digital Award vornominiert und 2021 schaffte es das Unternehmen in die Pitch-Runde. Im vergangenen Jahr vertrat Misanto die Schweiz an der «Medica 2022», der mit über 46'000 Besuchern aus 150 Ländern weltweit grössten Veranstaltung für die Medizinbranche.

Damir Bogdan leitet das Center of Excellence für Quantum-Computing und künstliche Intelligenz QuantumBasel. Er ist Gründer der Actvide AG in Teufen, einer auf Transformation im digitalen Zeitalter spezialisierten Beratungsfirma. Bogdan ist sowohl in der Schweiz wie auch im Silicon Valley tätig. Mit seinem Engagement für Start-ups baut er Brücken zwischen den USA und Europa. Er ist Keynote-Speaker für digitale Transformation, Kulturwandel und Disruption sowie Senior Advisor des IWI UNI St.Gallen und Special Advisor für Plug and Play, Silicon Valley's grösster Innovations-Plattform. Zudem ist Mitglied mehrerer Verwaltungsräte im Versicherungs-, Industrie- und High-Tech-Sektor.

## Thomas Wehrich

TG, CEO Wehrich Informatik GmbH

Bevor Thomas Wehrich 2003 sein eigenes Unternehmen gründete, trug er im In- und Ausland die Gesamtverantwortung für zahlreiche erfolgreiche IT-Projekte. Die Informatik ist für ihn nützliches Bindeglied zwischen Menschen und Prozessen, weil eine optimal abgestimmte IT-Infrastruktur die Gesamtkosten einer Unternehmung senkt und gleichzeitig die Produktivität steigert. Mit seinem Team entwickelt er innovative Lösungen in der Systemtechnik – zuletzt einen hochspezifischen Security Scan für KMU und die «Modern Managed Workplace» Lösung, die IT-Systeme 24/7 überwacht, die Effizienz der Administration steigert und die Verfügbarkeit optimiert.



## Carsten Koerl

SG, Gründer & CEO Sportradar

Sportradar (NASDAQ: SRAD) ist das führende Technologieunternehmen im Herzen des globalen Sports. Seine Präsenz erstreckt sich über die gesamte Branche mit engen Partnerschaften zu führenden Sportorganisationen, Medien und Wettanbietern weltweit. Durch die Nutzung des Potentials von Daten und Technologien schafft das Unternehmen aus St.Gallen neue Inhalte und fördert das

Wachstum der Sportbranche. Seit der Gründung 2001 pflegt Carsten Koerl eine Start-up-Mentalität, inspiriert Mitarbeiter, neue Wege zu finden und stellt sicher, dass Sport geschützt und geschätzt wird. Er wurde zum EY Entrepreneur Of The Year 2022 in der Schweiz ernannt.



## Reto Gutmann

SG, CEO Abraxas Informatik AG

Seit 2016 lenkt Reto Gutmann die Abraxas Informatik AG aus St.Gallen als CEO. Unter seiner Führung entwickelt sich der grösste Anbieter durchgängiger IT-Lösungen für die öffentliche Hand gezielt weiter. Auf grosses öffentliches Interesse stiess 2022 das Bug-Bounty-Programm für ein neues Ergebnisermittlungssystem für die Kantone Thurgau und St.Gallen. Wichtige Meilensteine waren auch die Arbeiten an der neuen modularen Steuerlösung TAXA, der Roll-out von bereits 3000 Workplaces für den Kanton Zürich im Projekt Digitaler Arbeitsplatz DAP und der gewonnene Auftrag für ein modernes Personenregister und Einwohnermanagement in St.Gallen.



## André Bernard

SG, CEO matriq AG

Die St.Galler matriq AG bietet ihren Kunden eine einzigartige Markierlösung für Kunststoffbauteile zur individuellen Rückverfolgbarkeit, den Fälschungsschutz und zur Erzeugung des digitalen Zwillings an. Die Markierung entsteht dabei direkt im Formungsprozess des Bauteils. Das Start-up hat sich im vergangenen Jahr in einer Late-Seed-Runde CHF 4,2 Millionen gesichert. Das Unternehmen hat zudem mit der Implementierung in den Märkten DACH und Italien begonnen und wird die Mittel nutzen, um sein Flaggschiffprodukt weiterzuentwickeln und die Vertriebs- und Serviceorganisation in Europa und den USA auszubauen.

## Philipp Osterwalder

TC/ZH, CEO 1LIMS & Co-Founder

Das in Märstetten gegründete Unternehmen unter der Leitung von Philipp Osterwalder gewann den Leader Digital Award 2021 in der Kategorie Start-ups. 1LIMS bietet Prozessanalyse-Workshops, sowie eine voll integrierte Qualitäts- und Labor-Software für die Verwaltung von Labordaten. Durch die Vernetzung von ERP-Systemen, Anbindung von Auftrags-Laboratorien und Integration von Analysengeräte werden die Qualitätsdaten automatisch erfasst, überwacht und ausgewertet. So ist eine komplette Rückverfolgung über die gesamte Wertschöpfungskette garantiert und Prozesse können nachhaltig effizienter und effektiver umgesetzt werden.



## Balz Zürcher

SG, CEO Online Group (online.ch)

Seit 28 Jahren digitalisiert Balz Zürcher mit der Online Group Prozesse. Dank der Expertise in den Trendmärkten Cloud und Digitalisierung gewann die Online im Jahr 2022 über 20 neue Kunden und realisierte u.a. regionale Projekte für Kuhn Rikon (Rikon) und Zubi Schuhe (Herisau). Auch Start-ups wie notime und Yapeal setzten für die Softwareentwicklung auf Experten der Online aus Wil und Wroclaw (PL).



## Abacus Spirit

Zufriedene Mitarbeitende entwickeln wegweisende Produkte



100% swiss made software seit 1985



60'000 zufriedene Kunden



1'200 Spezialisten im Partnernetzwerk



600 engagierte Mitarbeitende



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[abacus.ch](https://abacus.ch)

 **ABACUS**

### Jasmin Aubry

SG, Projektleiterin Digital Talents Program <IT>rockt!

Jasmin Aubry verantwortet beim Verein <IT>rockt! das im Jahr 2022 lancierte «Digital Talents Program». Das schweizweit einzigartige Quereinsteigerprogramm wurde durch den Verein im Rahmen der IT-Bildungsoffensive aufgebaut. Junge Talente erhalten das Rüstzeug für einen erfolgreichen Einstieg in die ICT-Branche und für Ostschweizer Unternehmen ergeben sich damit neue Möglichkeiten in der Personalgewinnung. Im August 2023 startet bereits die zweite Pilotklasse mit weiteren 12 Talenten ins Bootcamp. Jasmin Aubry war zudem mitverantwortlich für die Lancierung der Community-Plattform «Matchd», auf der sich IT-Talente und Unternehmen vernetzen können.



### Alexander Limpert

AR, Co-Gründer GuestReady

Zusammen mit seinen Studienkollegen Patrick Degen und Christian Mischler gründete Alexander Limpert 2016 ein Unternehmen, das die professionelle Vermarktung und Betreuung von Immobilien auf Airbnb und Co. einfacher macht. Das Jungunternehmen GuestReady übernimmt alle Aufgaben, die für Vermieter anfallen, um das Zimmer für den Gast bezugsbereit zu machen. Das Start-up mit Sitz in Trogen verwaltet derzeit mehr als 3200 Objekte in über 50 Städten, darunter auch in den touristischen Hauptstädten der Welt wie London, Paris, Lissabon und Dubai. Und im vergangenen Jahr kam auch Spanien dazu.

### Claudio Hintermann

SG, CEO Abacus Research AG

Was Claudio Hintermann einst zusammen mit HSG-Kollegen in einer WG austüftelte, ist mittlerweile zum führenden Schweizer Unternehmen von Business Software geworden. Rund 65'000 Unternehmen sowie 800 Schweizer Städte und Gemeinden nutzen derzeit die Software von Abacus. Ziel der Software-Schmiede ist seit jeher, Unternehmen mit relevanten Lösungen in ihrer digitalen Transformation zu unterstützen. Nach dem Motto «Innovation ist Programm» entwickelt die rund 750 Mitarbeiter umfassende Firma stetig neue technologische Lösungen – unter anderem für die Bereiche Finanzen, Personal, Administration und Services.



### Andreas Wiebe

TG, Gründer «swisscows.ch»

Andreas Wiebe studierte Industrie-Elektroniker mit Schwerpunkt Robotik. Vor acht Jahren hat er mit seiner Suchmaschine «Swisscows» Google den Kampf angesagt. Anfang des vergangenen Jahres ist er mit dem Messenger «TeleGuard» in Konkurrenz zu Whatsapp & Co. getreten. Wie bei Swisscows stehen auch bei TeleGuard die Datensicherheit und die Privatsphäre der User im Vordergrund. Weder Themen, IP-Adressen noch persönlichen Informationen werden gespeichert oder für zusätzliche Geschäftszwecke verwendet.

---

## Damian Borth

SG, Professor für Artificial Intelligence and Machine Learning, HSG

Damian Borth geht der Frage nach, wie Mensch und KI gemeinsam brillieren können. 2022 wurde er mit den «Google Research Scholar Award» ausgezeichnet. Im Forschungsbereich «Maschinelles Lernen und Data Mining» war er der einzige Forscher aus Europa, der ausgezeichnet wurde. Borth will die Auszeichnung nutzen, um sogenannte «Hyper-Representations» aus grossen Populationen von vortrainierten Neuronalen Netzen zu lernen. Diese können helfen, die nächste Generation von künstlicher Intelligenz sicherer und robuster zu gestalten.



---

## Benno Staub & Diego Gladig

SG, Gründer Gossik AG

Das 2021 gegründete St.Galler Start-up Gossik hat einen Assistenten entwickelt, der Menschen mit AD(H)S hilft, ihren Alltag zu strukturieren und zu organisieren. Ursprünglich im Produktivitätsbereich tätig, hat sich Gossik neu erfolgreich im Digital Health Bereich angesiedelt und ist nun speziell für Jugendliche mit AD(H)S zwischen 13 und 20 Jahren ein optimaler Begleiter für den Alltag. Gossik ist eines von nur zehn Jungunternehmen, das 2022 in das «Future of Health Grant»-Programm der CSS aufgenommen wurde und hat Ende 2022 seine zweite Finanzierungsrunde abgeschlossen.



---

## Tobias Grab

SG, Wissenschaftlicher Mitarbeiter IWK Rapperswil

Der 27-jährige Tobias Grab hat an der ersten «AI@OST-Tagung» mit seiner Masterarbeit zum Thema «Generatives Design in der Landschaftsarchitektur» abgeräumt. Das von Grab entwickelte Siegerprojekt kann auf Basis von Wunschparametern diverse Vorschläge für eine optimale Wegführung durch Grünanlagen von grossen Gebäudekomplexen liefern. Dabei werden auch die Besucherfrequenzen der einzelnen Ein- und Ausgänge gewichtet. So erhält man auf Knopfdruck «Hunderte Ideen» als Inspiration für eine weitere Planung. Ein zweites Modell kann künstliche Luftbilder ganzer Dörfer generieren, wobei die Positionen der Gebäude vorgegeben werden können.

## JETZT DIGITAL SHAPER 2023 WÄHLEN

Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Online-Liste der Shapers und zum Abstimmungsformular.



## Pascal Egloff

SG, Dozent OST – Ostschweizer Fachhochschule

Kaum eine Branche ist so vielfältig und dynamisch wie die Finanzwelt. Pascal Egloff führt Stadtführungen zur Bankengeschichte durch und ist gleichzeitig ein Experte für Trends wie Blockchain und FinTech. Seit 2017 doziert er an der OST und übernimmt dort per April 2023 die Leitung des Kompetenzzentrums für Banking and Finance. Nebst dem Unterricht in Aus- und Weiterbildungsformaten führt er Forschungs- sowie Dienstleistungsprojekte durch und tritt regelmässig als Speaker auf. Zu seinen Spezialgebieten zählen Blockchain und Digital Assets, die Bereiche Sustainable Finance und Innovationen im Banking.



## Daniel Niklaus

AR, Webpionier & Inhaber Netlive IT AG

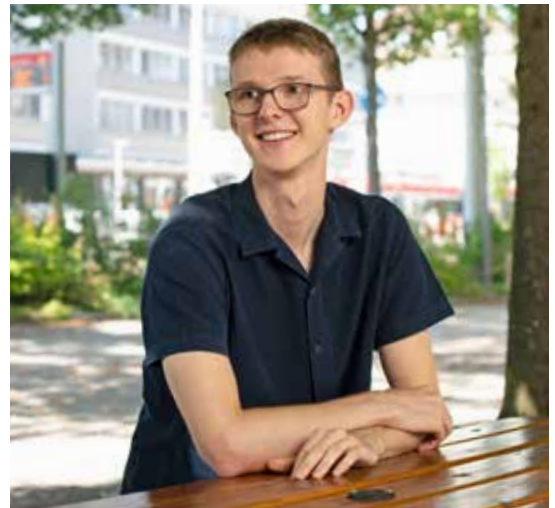
Auch 30 Jahre nach dem Sprung in die Selbständigkeit verhilft Daniel Niklaus mit seiner Netlive IT AG seiner Kundschaft zu einem digitalen Vorsprung. Gehörte die Firma einst zu den Webpionieren, setzt die Netlive heute bereits seit mehreren Jahren erfolgreich Projekte mit künstlicher Intelligenz um. In diesem Jahr lancierte das Unternehmen eine Adverse Media-Lösung, mit der Banken ihren Adressstamm mit kritischen Personen und Organisationen abgleichen können. In Liechtenstein konnten bereits 5 von 11 Banken gewonnen werden, in der Schweiz, in Hongkong und in Singapur wird die Lösung derzeit angeboten.



## Alexandru Popescu

SG, Gründer & CEO Alphacruncher AG

Die Alphacruncher AG mit Sitz in Buchs (SG) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fortschritte im wissenschaftlichen Rechnen zu erleichtern und zu verbreiten. Alexandru und sein Team haben Nuvolos entwickelt, eine cloudbasierte Arbeitsumgebung, die alle digitalen Werkzeuge des wissenschaftlichen Arbeitsablaufs an einem Ort vereint, sei es zum Lernen, Experimentieren oder Austausch von Ergebnissen. Nuvolos wird bereits von führenden Universitäten, Think-Tanks und privaten Unternehmen genutzt. Alphacruncher wurde von Investoren mit 1,5 Millionen Schweizer Franken finanziert, um die wissenschaftliche Arbeit zu vereinfachen und zu beschleunigen.



## Dario Ackermann

SG, Gründer & CEO VirtualAlpha

An der Börse Geld investieren, ohne tatsächlich zu investieren? Quasi als Probelauf für richtige Investitionen? Der Melder Dario Ackermann macht das mit seinem Startup VirtualAlpha und der gleichnamigen Online-Plattform möglich. Für die Idee haben er und sein Team bereits ein Startfeld-Förderpaket erhalten. Die Plattform bietet ein Investmentsspiel, das nach Belieben des Spielers modifiziert werden kann. Die Teilnehmer können, wie am echten Markt, Finanzprodukte wie z. B. Aktien oder ETFs erwerben, halten und wieder veräussern.

---

**Oliver Zünd,****SG, CEO Zünd Systemtechnik AG**

Das auf digitale Schneidsysteme spezialisierte Unternehmen um CEO Oliver Zünd beschäftigt sich seit jeher mit digitalisierten Fertigungsprozessen. Längst ist der Maschinenbauer auch ein erfolgreicher Softwareentwickler. So wurden Softwaretools von Zünd im vergangenen Jahr von der Digital Press Association (EDP) in den Kategorien Best Workflow Solution, Best in Robotics und Best Print Support Tool gleich mit drei Awards ausgezeichnet. Mit solchen Auszeichnungen knüpft Zünd an Erfolge aus der jüngeren Vergangenheit an. Das Unternehmen belegte 2020 den dritten Platz des Prix SVC Ostschweiz, der vom Swiss Venture Club verliehen wird.



---

**Nathalie Weiler****SG, Professorin, Institutspartnerin INS, Profilleiterin Computer Science**

Die studierte IT- und Cyber-Security-Spezialistin der OST – Ostschweizer Fachhochschule hat unter anderem das Projekt «CTF Bootcamp» ins Leben gerufen. Bei diesem hybriden Lernformat werden BMS-, Berufs- und Gymnasiumschrüler in die Welt des ethischen Hackens eingeführt. Weiler setzt sich auch stark für die Frauenförderung

in der Informatik ein. «Ich verstehe nach wie vor nicht, warum es in der IT so wenig Frauen gibt, ich finde den Beruf sehr attraktiv: man kann das Miteinander mit Kreativität sehr gut verbinden», sagt Nathalie Weiler, die auf east#digital auch regelmässig Auskunfkt zu Cyber-Security-Themen gibt.



---

**Patric Preite****SG, Gründer & CEO interactive friends ag**

Die interactive friends ag hat sich zu Jahresbeginn neu aufgestellt und betreut nun Ihre Kunden in den Bereichen IAF IMPACT, IAF CODE und IAF ADVANTIS. «Durch die Schärfung unserer Leistungen können wir noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen», so Preite. Nach der Corona-bedingten Zwangspause organisiert Preite für Interessierte im Herbst 2023 wieder eine Reise ins Silicon Valley. «Während einer Woche lernen wir viele spannende Menschen kennen und besuchen die weltweit führenden Tech-Unternehmen sowie Start-ups in verschiedenen Entwicklungsphasen. Das wird wiederum eine unvergessliche Reise werden», freut sich Preite.



---

**Roger Dudler****SG, Gründer und CEO Frontify AG**

Roger Dudler hatte 2012 die Idee zu Frontify mit dem Ziel, eine Software zu entwickeln, welche die teamübergreifende Zusammenarbeit bei Branding-Projekten vereinfachen sollte. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen über 300 Mitarbeiter in St.Gallen, New York und London. Seit der erfolgreichen Finanzierungsrunde von 50 Millionen US-Dollar Ende 2021 konnte der Softwarehersteller den Umsatz verdoppeln und hunderte weitere Weltmarken als Kunden gewinnen.

## DIGITAL SHAPER VERMISST?

Fehlt Ihrer Meinung nach jemand auf dieser Liste? Dann schreiben Sie uns mit einer kurzen Begründung auf [info@eastdigital.ch](mailto:info@eastdigital.ch), wer auf der nächsten Digital-Shapers-Liste nicht fehlen sollte.

### Pascal Inauen

AI, Co-Founder & CEO Urstamm AG sowie Partner & COO BCTS AG

Nach seiner Zeit als Product Manager und Unternehmensberater, gründete der studierte HSG-Betriebswirt Pascal Inauen im August 2021 zusammen mit weiteren Vertretern aus der Holzbranche die Urstamm AG. Urstamm ermöglicht den digitalen Herkunftsnachweis von Schweizer Holz und damit eine transparente Liefer-

kette vom Wald bis zum vollendeten Holzobjekt. Zu den ersten Kunden zählen nicht nur Forstbetriebe, sondern auch Sägewerke, Hobelwerke, Holzbauunternehmen, Schreinereien oder Architekturbüros aus der Region Ostschweiz. 2022 stieg Inauen zudem als Partner und COO bei der Blockchain Trust Solutions AG in Urnäsch ein.



### Christoph Meili

SG, Leiter Projekt «SimplyNano 2»

SimplyNano ist ein Projekt zur MINT-Förderung bei Jugendlichen. Mit Experimenten und praxisbezogenen Anwendungen zur Nanotechnologie soll das Interesse für Naturwissenschaft und Technik gefördert werden. Entwickelt wurde der Koffer von der Innovationsgesellschaft, einem St.Galler Start-up, das von Christoph Meili gegründet wurde und geleitet wird. Unterdessen kommt der Experimentierkoffer in acht Kantonen zum Einsatz, darunter St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. In diesem Jahr sollen auch die Kantone Thurgau und Schwyz dazukommen.



### Ivan Cossu

SG, Gründer deskbird AG

Das Ziel des St.Galler Start-ups von Ivan Cossu und Mitgründer Jonas Hess: Der globale Software-Standard für flexible Arbeitsflächen zu werden. Bereits heute ermöglicht deskbird in mehr als 1000 Büros auf der ganzen Welt das Buchen von Arbeitsplätzen und das Planen von hybriden Arbeitswochen, darunter bei Kunden wie Red Bull, wefox und Vitra. Seit Gründung 2020 ist das Unternehmen auf rund 70 Mitarbeiter gewachsen und konnte 8 Millionen US-Dollar von Investoren einsammeln. deskbird zählt zu den am schnellsten wachsenden SaaS Start-ups weltweit.



**Daniel Baur**

SG, Co-Gründer und CEO emonitor AG

Das St.Galler Start-up emonitor gehört zu den Vorreitern von digitalisierten Prozessen in der Immobilienwirtschaft. Über die Software von emonitor wurden bereits ca. 200'000 digitale Vermietungen erfolgreich abgewickelt. Im Jahr 2021 beteiligten sich drei Kantonalbanken am Start-up. Seit 2022 arbeitet das Team von emonitor auf strategischer Ebene mit der Implenia AG, dem führenden Schweizer Bau- und Immobiliendienstleister, zusammen. Mit der Applikation von emonitor bildet die Implenia AG den gesamten Prozess entlang der Wertschöpfungskette der Immobilien im In- und Ausland digital ab.

**Raymond Nef**

SG, CEO Kägi AG

Angefangen hat Raymond Nef vor einigen Jahren als Marketingleiter bei Kägi. Heute ist er Geschäftsführer der weltbekannten Lichtensteiger Schokoladenwaffeln. Um die Produktion der insgesamt 300 Produktvariationen effizienter zu gestalten, lancierte Nef vor zwei Jahren das Grossprojekt «Smart Factory 2024» mit dem Ziel, eine vollständig digitalisierte Fabrik zu schaffen. Im Rahmen des Grossprojekts sind weitere digitale und automatisierte Lösungen geplant, wie beispielsweise KI-basierte Analyse-Dashboards für die Absatz- und Einkaufsplanung.

# Digital Conference Ostschweiz: Referenten bekannt

Am 15. Juni 2023 findet im Rechenzentrum Ostschweiz in Gais die erste Digital Conference Ostschweiz statt. Erwartet werden neben innovativen Ausstellern, die ihre trendigen Digitalisierungslösungen präsentieren, auch hochkarätige Referenten.



Stephan Sigrist



Marcel Salathé



Bettina Zimmermann

Die Organisatoren freuen sich, bereits die ersten drei Referenten-Namen bekannt geben zu können. Es sind das: Stephan Sigrist (Gründer Think Tank W.I.R.E), Marcel Salathé (Leiter digitale Epidemiologie ETH Lausanne) und Bettina Zimmermann (CEO/Mitnhaberin GU Sicherheit & Partner AG).

Träger und Organisationen dieses Anlasses sind das Rechenzentrum Ostschweiz, <IT>rockt!, das Ostschweizer Wirtschaftsmagazin LEADER und die SAK.

Das Detailprogramm der Digital Conference Ostschweiz wird demnächst bekannt gegeben; Tickets können über den QR-Code bereits reserviert werden.

